

Auf die jüngere Rezension, ihre Überlieferung und ihre Tendenz, war schon kurz hingewiesen worden (s. S. 4). Zusätzlich sei noch folgendes bemerkt. Ähnlich wie in der Züricher Handschrift sind auch hier Eigenarten in der Behandlung geographischer Eigennamen zu beobachten. So fällt besonders auf, daß *Bagivvarios* (112) in *Bellaricos* (G) oder *Bellericos* (WLO) geändert ist, während sonst in dieser Aufzählung eher eine Neigung zu korrekteren Formen gegenüber Codex Z besteht. Diese Veränderung ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß hier die Bayern zu den Untertanen des römischen Reiches gezählt werden, was historisch nicht zutrifft. Die Kenntnis davon hat offensichtlich fortgelebt⁵⁷, und so könnte ein Phantasienamen eingesetzt sein, da sich sonst keine Erklärungsgrundlage finden läßt. Seltsam ist auch die Änderung von *Aquitania* (129), einem im 8. und 9. Jh. historiographisch geläufigen Begriff, in *Agathonia* (G) oder *Agothania* (WL)⁵⁸. Der Landschaftsname *Aurania* (123) wird als unverständlich ausgelassen sein, ebenso an zweiter Stelle (190). Ähnliches gilt vielleicht für die *Montes Auriolis* (132). Daß alle Ausführungen über die Bedrohung Italiens, auch über die Unversehrtheit Roms (133), übergegangen sind, läßt vielleicht darauf schließen, daß zur Abfassungszeit der jüngeren Rezension Italien nicht gefährdet war, was sich dann im Jahre 846 mit dem arabischen Überfall auf Rom und der Plünderung von St. Peter schlagartig änderte und auch nördlich der Alpen starken Widerhall fand⁵⁹. Bei biblischen Namen begegnen ebenfalls Veränderungen, so *Effrem* für *Enoc* (23)⁶⁰ und *Iosefelm*, *Iosephen* u. ä. für *Iopen* (206).

⁵⁶) Auf süddeutschen Spracheinfluß könnte vielleicht auch mehrmaliges Eintreten der Tenuis für die Media hindeuten: *repellare* (70), *depellarent* (80), *rapiem* (152 f.); *iuculationem* (124 f.), *micrations* (156); *noto* (= nudo, 96); Ähnliches läßt sich in zwei süddeutschen Codices des Aethicus beobachten (vgl. O. Prinz, DA 37, 1981, S. 493).

⁵⁷) Vgl. Ravenn. Anon. Cosmogr. (wie Anm. 48) IV, 37 S. 75, 46 ff.: *qui montes dividunt ... inter Raeticos, que modo a Bavariis dominatur, et Italiam*.

⁵⁸) Eine Reminiszenz an die frühere Herrschaft und an Einflüsse der Goten in diesem Gebiet ist bei der Namensveränderung vielleicht nicht ganz auszuschließen.

⁵⁹) Siehe *Annales Bertiniani auctore Prudentio* a. 846 (MGH SS rer. Germ. p. 34, 15 sqq.): *mense Augusto Saraceni Maurique Romam adgressi basilicam beati Petri ... devastantes, ablatis cum ipso altari ... omnibus ornamentis atque thesauris eqs.*; ähnlich *Annales Xantenses* a. 846 (MGH SS rer. Germ. p. 15, 23 sqq.); vgl. N. Cilento, *Italia meridionale longobarda* (1966) S. 175 ff.

⁶⁰) *Enoc(h)* eindeutig durch die Bibel (Gen. 4, 17) gestützt; wenn auch *Effrem* (*Ephraim* u. ä.) als Städtenamen öfter vorkommt (s. J. Perin, *Onomasticon totius Latinitatis* 1, 1913, S. 538 s. v. ‚Ephrain‘), läßt sich keine Beziehung zu *Enoc* finden.